

„Jugend am Salzhof“

Umfragezeitraum:

November bis Dezember 2021

Mitwirkung/Auswertung:

mit Unterstützung der
FG 12 Statistik und Wahlen
Auszubildenden und
Studierenden der Verwaltung,
Streetwork,
Jugendfreizeittreffs und
Schulsozialarbeit



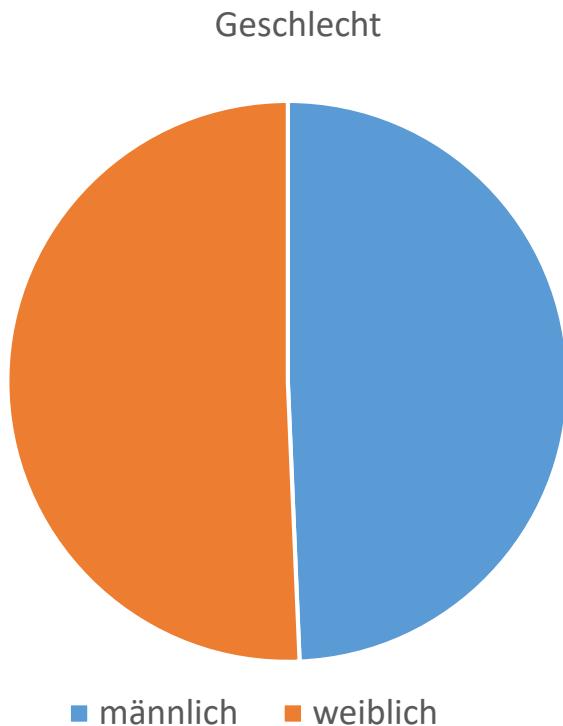
1. Ausgangslage

- **Sommer 2021:** Salzhofufer wird beliebter Treffpunkt, insbesondere für Jugendliche und junge BrandenburgerInnen; vor allem in den Abendstunden am Wochenende
- **negative Auswirkungen:** Lautstärkebelastung für die AnwohnerInnen, Hinterlassenschaften an Müll und Flaschen sowie Alkohol- und Drogenkonsum
- Umfrage ist ein Versuch, aus der einseitigen Sichtweise der Vorfälle rund um das Salzhofufer die jugendlichen Stimmen und Perspektiven zu filtern
- **Recherche:** In den Medien äußerten sich dazu vielfach eher ältere BrandenburgerInnen
- **Thema der Umfrage:** Fokus auf den Sichtweisen der Jugendlichen im öffentlichen Raum; nicht so sehr auf den Problemlagen wie Alkohol- und Drogenmissbrauch

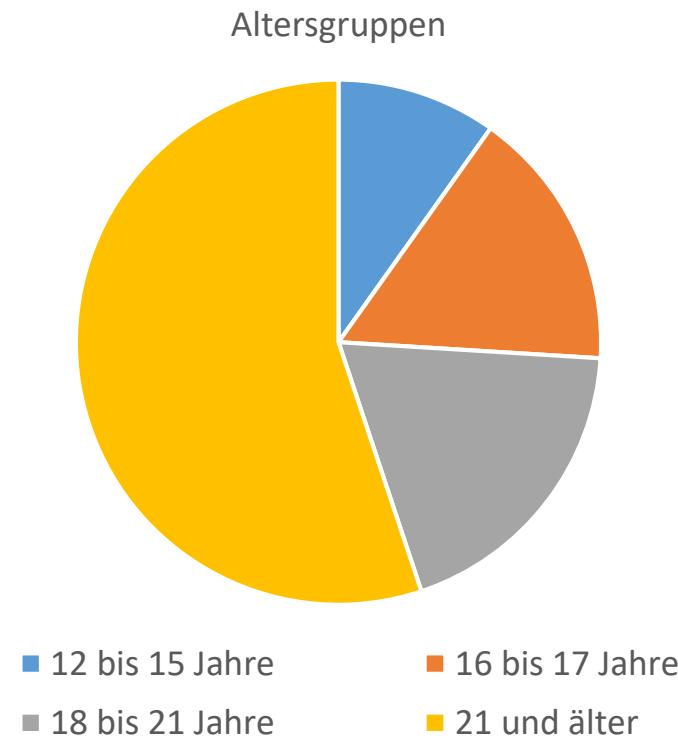
2. Methode

- **Grundlagen:** Online-Umfrage ohne Zugangsbeschränkung für junge BrandenburgerInnen mit der Möglichkeit ihre Meinung und Ansichten zu äußern
- keine repräsentative Studie; keine zufällige Stichprobe; Mehrfachteilnahmen theoretisch möglich
- **Teilnehmerzahl:** über 600 Menschen; **596 Fragebögen** wurden bei der Auswertung berücksichtigt, 264 davon von Teilnehmern unter 21 Jahren
- **Auswertungsansatz:** Gegenüberstellung von Über-21-Jährigen und Unter-21-Jährigen (das Alter über 21 Jahre wurde nicht erfasst und deckt möglicherweise ein sehr breites Spektrum ab)
- die Fragebögen wurden zu etwa gleichen Teilen von Männern und Frauen ausgefüllt. Bei den Unter-21-Jährigen wurde der Fragebogen zu 60 % von Frauen ausgefüllt, gegenüber 35 % Männern; **Ergebnis:** kaum Abweichungen im Antwortverhalten
- **Datenlücke:** jüngere Menschen zwischen 12 und 13 Jahren wurden kaum erreicht
- Die **Gruppe der Zwölf bis 15-Jährigen** wird im Folgenden zusammengefasst

- Die Fragebögen wurden zu etwa gleichen Teilen von Männern und Frauen ausgefüllt.



264 Fragebögen wurden von Menschen unter 21 Jahren ausgefüllt.



Inhalt des Fragebogens:

- Persönliche Daten: Alter und Geschlecht
- Insgesamt acht (kurze) Fragen; zwei umfangreichere Meinungsabfragen
- zwei Mal die Möglichkeit, einen Kommentar zu hinterlassen

Veröffentlichungsformen:

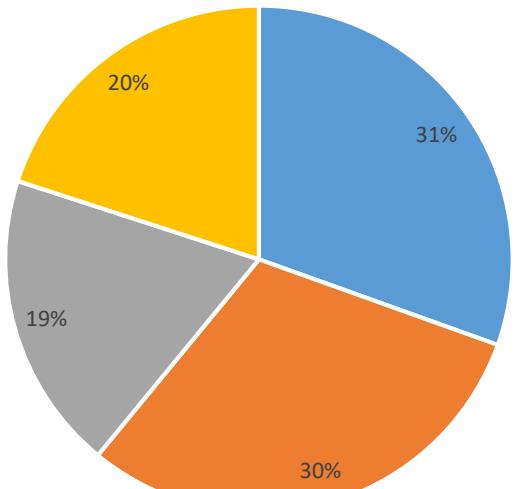
- Online via Link und zusätzlich mit QR-Code, Teilen in sozialen Medien
- Bekanntgabe in den lokalen Medien
- Teilen der Informationen über die fachlichen Netzwerke StreetworkerInnen, SchulsozialarbeiterInnen

Bei der Auswertung unterstützen sowohl FG 12 als auch eine Auswertungsgruppe, bestehend auch zwei Auszubildenden und zwei Studentinnen, die Hypothesen, Kommentare und Auffälligkeiten diskutierten und bei der schriftlichen Ausarbeitung unterstützen.

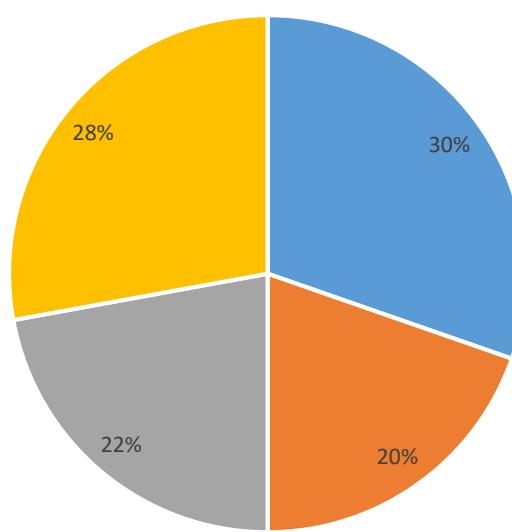
3. Auswertung

Gehst du am Wochenende zum Salzhofufer?

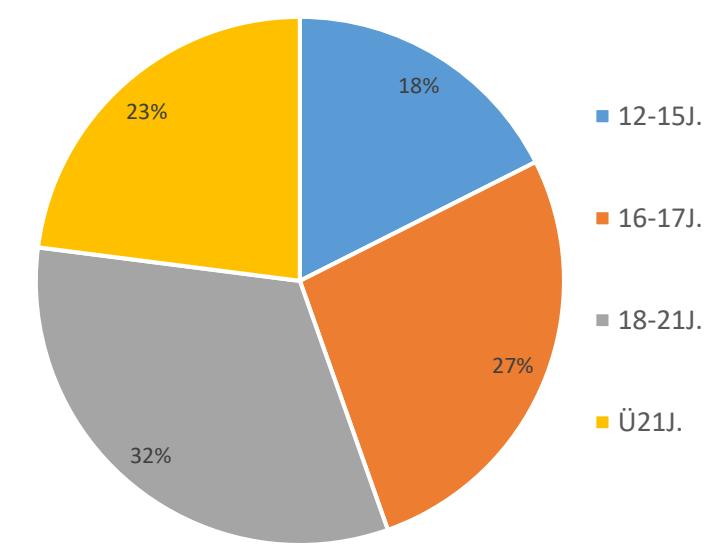
Ja: 139



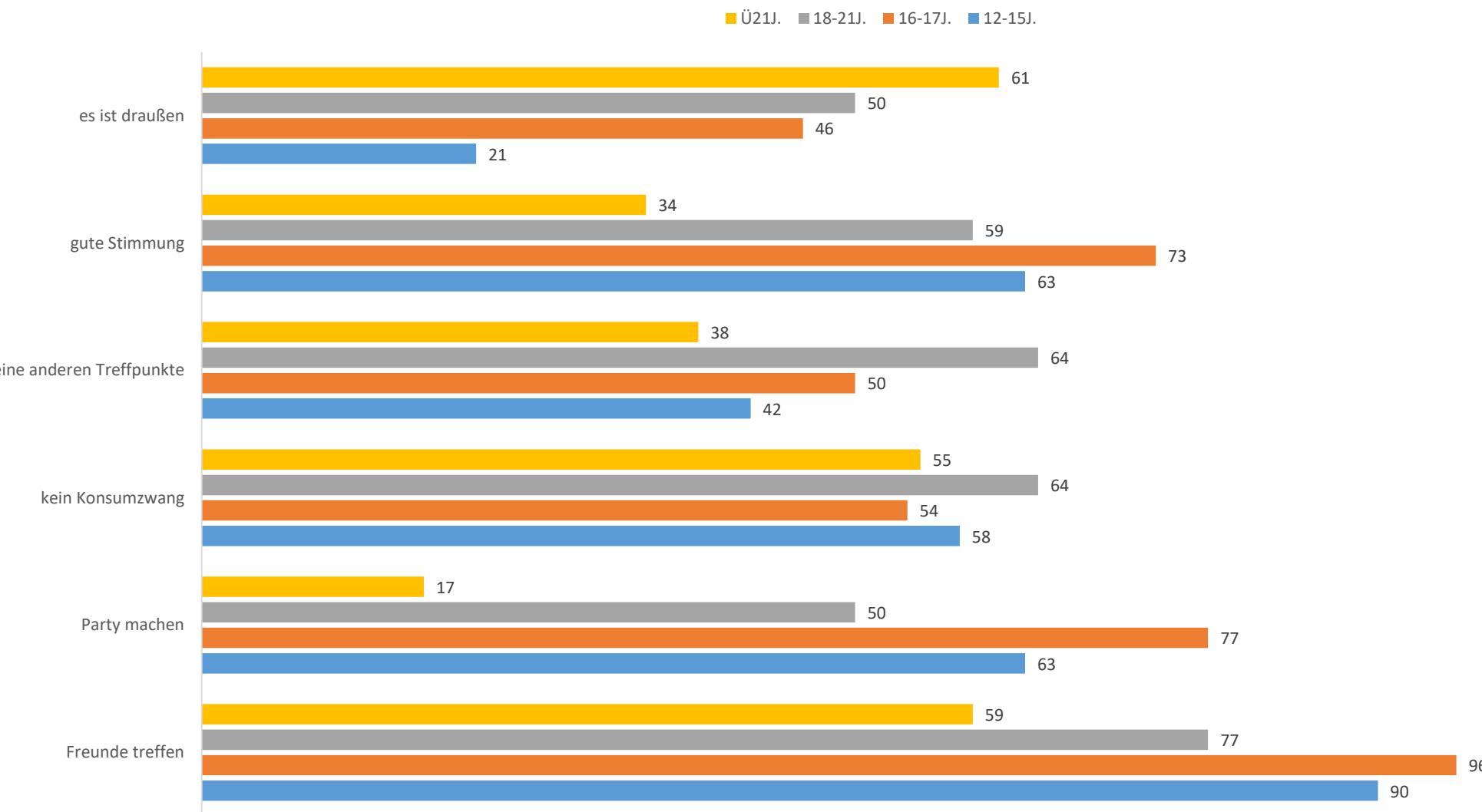
Nein: 187



Nicht mehr: 218



Gründe am Wochenende zum Salzhofufer zu gehen



Warum gehst du nicht (mehr) zum Salzhofufer?

Pöbeleien

Weil es kalt ist

Lärm

Drogen/Alkohol

Angst

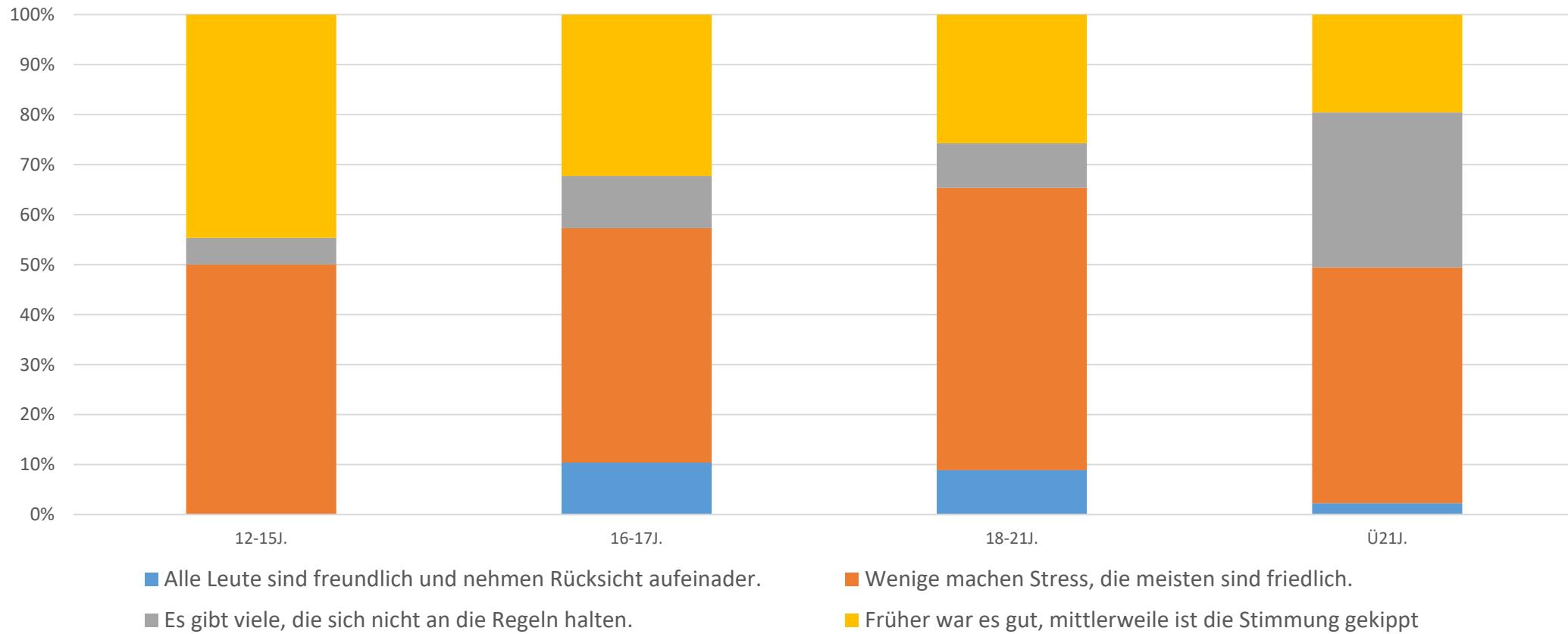
Gewalt

Müll

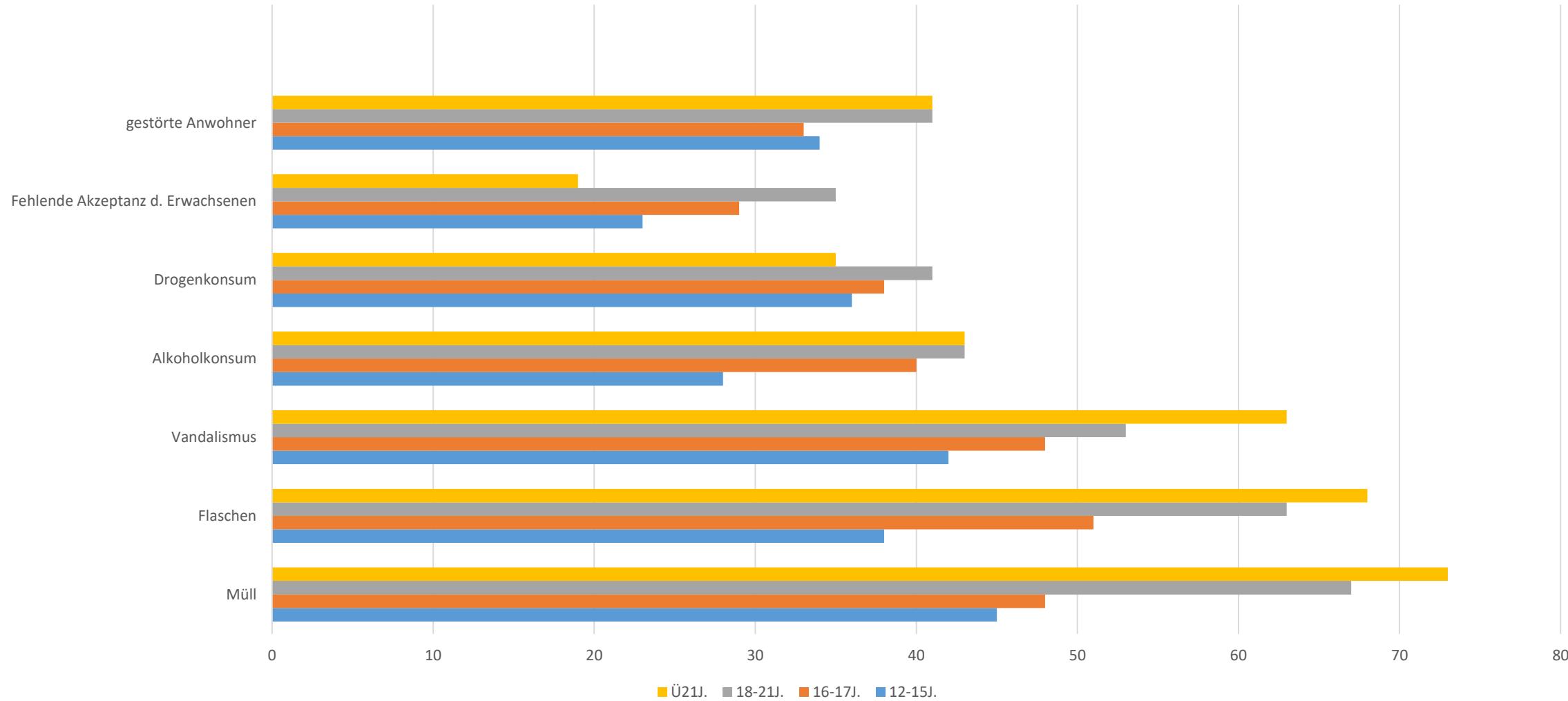
Zu viel Minderjährige

Zu viele Menschen

Wie findest du die Stimmung unter den Jugendlichen dort?



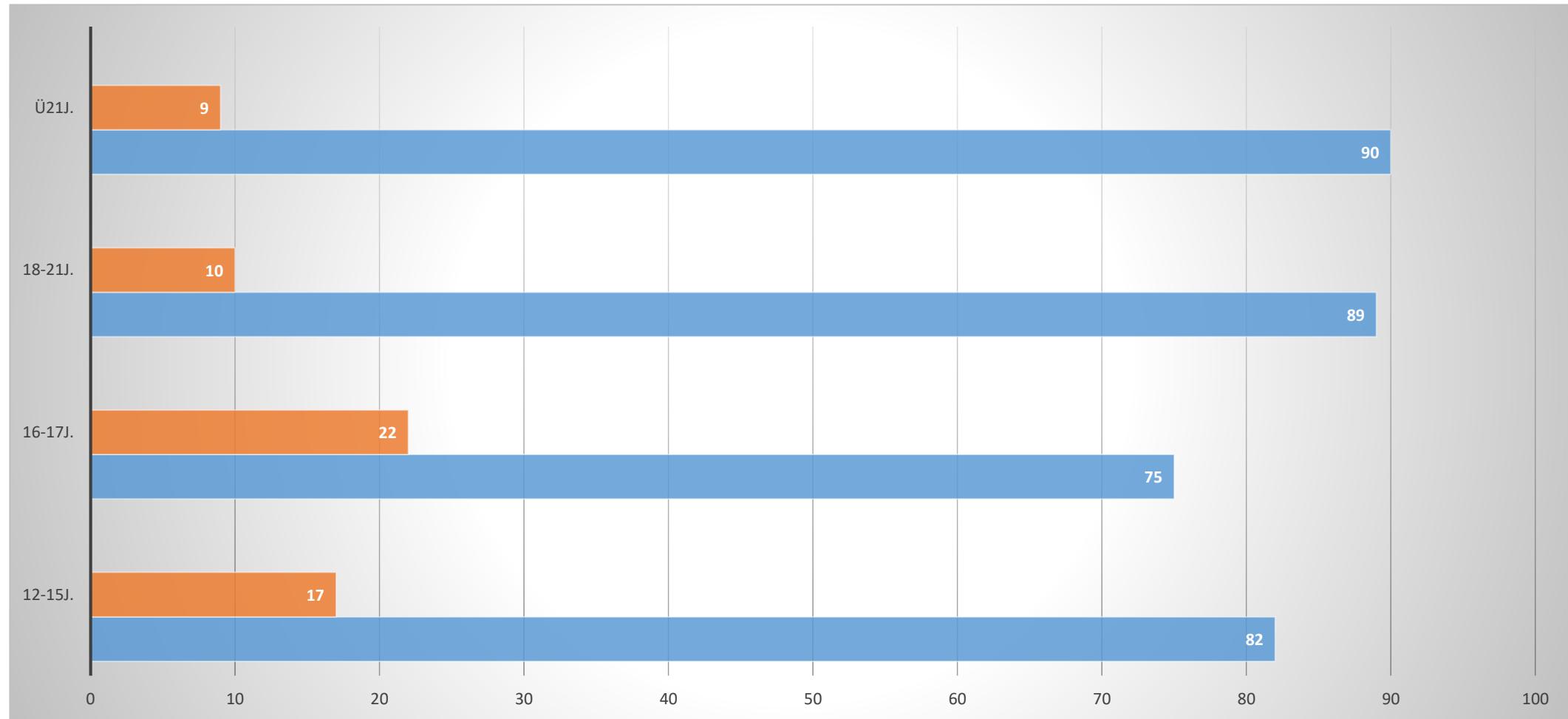
Gründe für die negative Berichterstattung



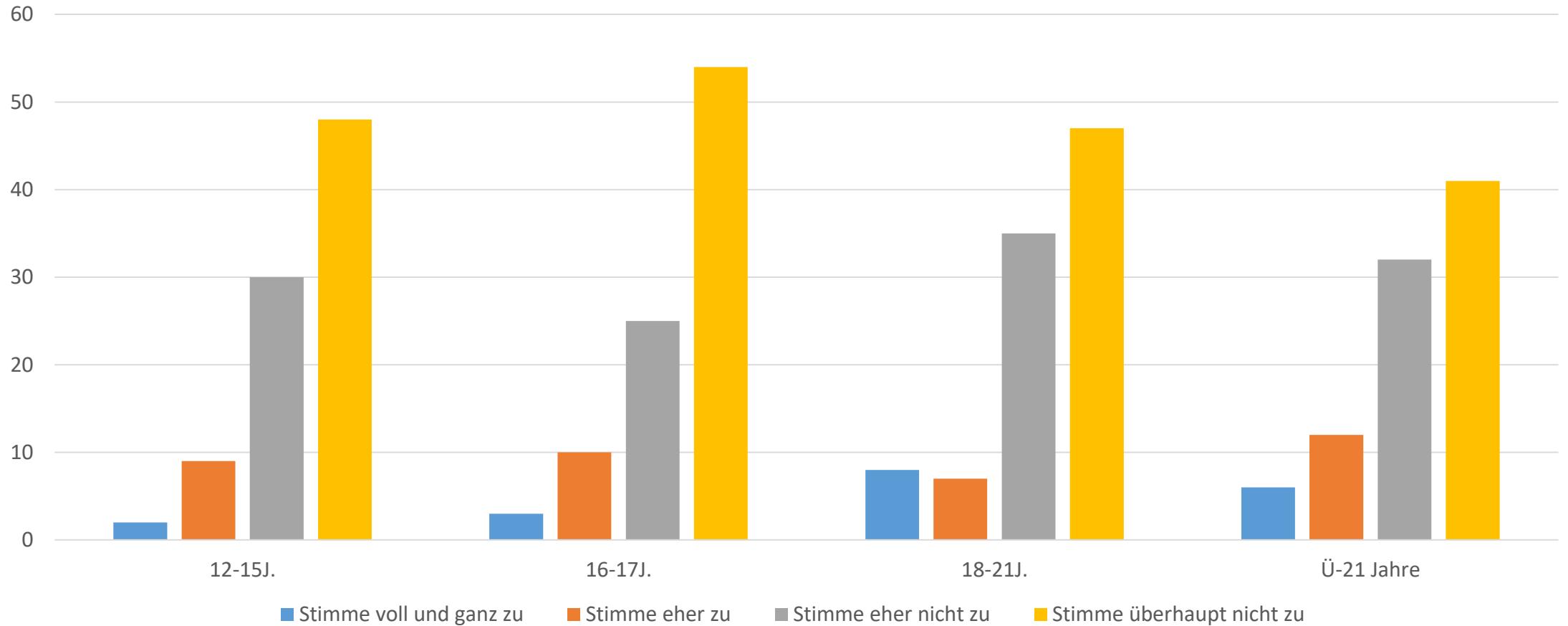
Für alle TeilnehmerInnen (Altersgruppen übergreifend) ist der Müll das Hauptproblem

Jugendliche sollen sich an die Regeln halten, was den Müll betrifft

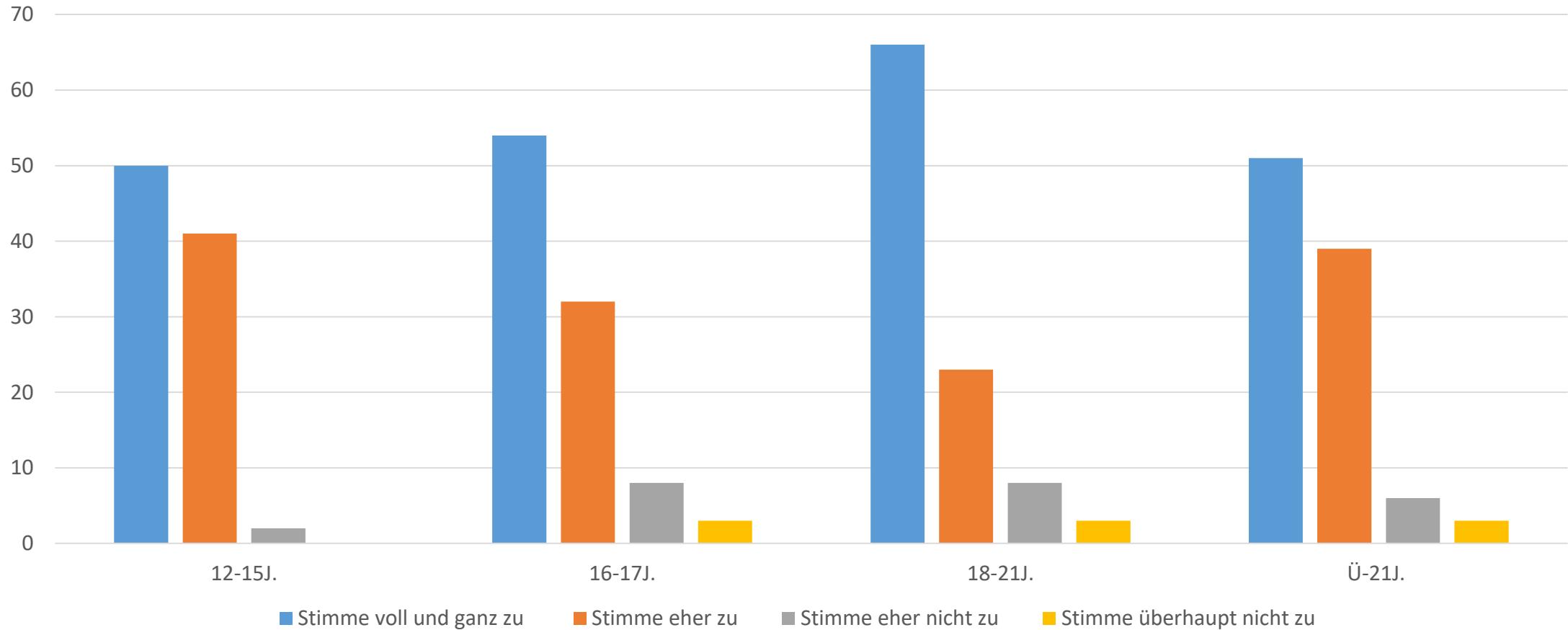
- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu



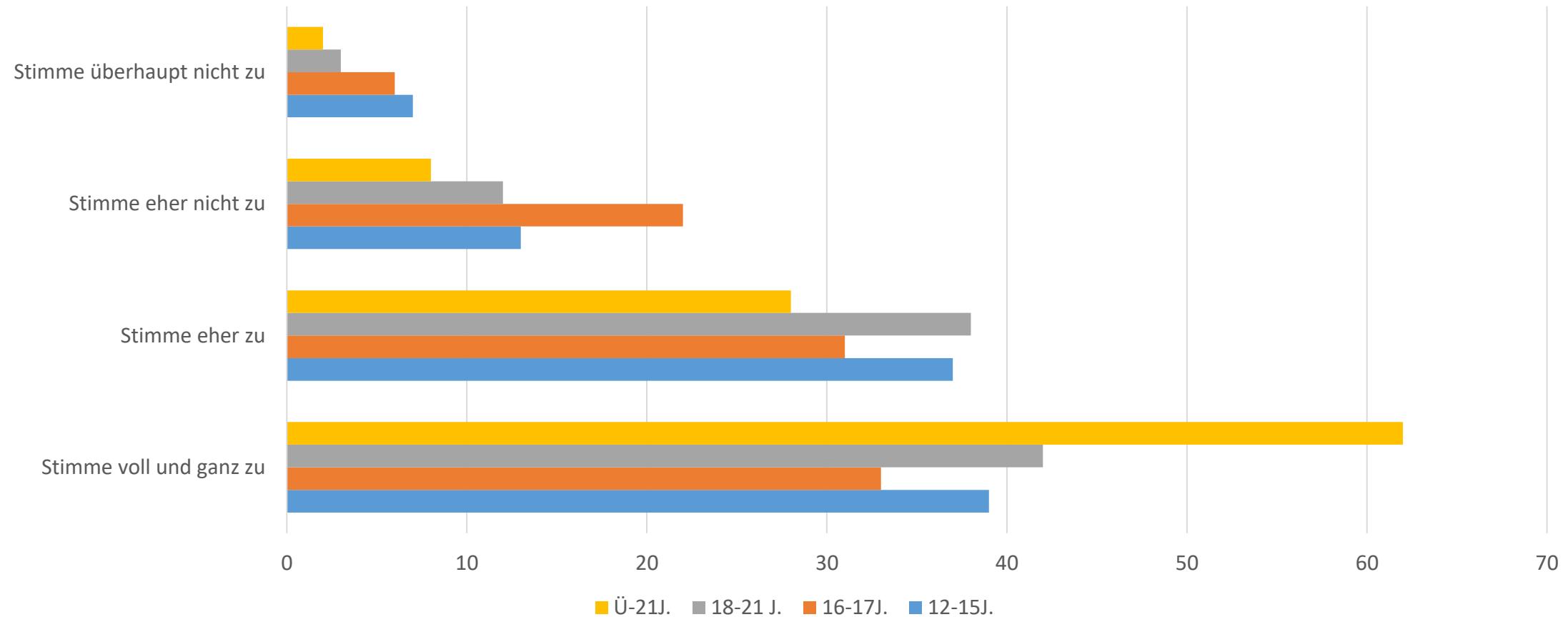
Es gibt genug Treffpunkte für Jugendliche, wir brauchen in Brandenburg keine zusätzlichen mehr.



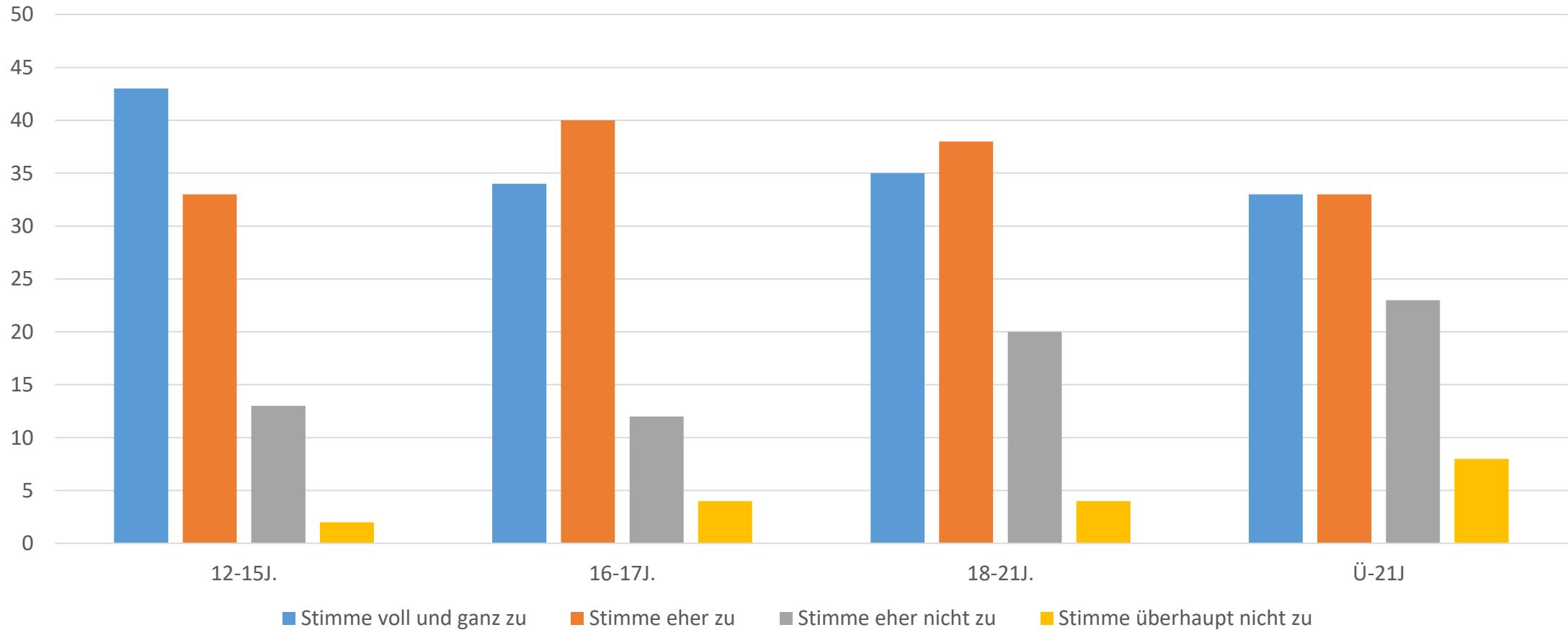
Es sollte mehr organisierte Musik- bzw. andere Veranstaltungen für Jugendliche geben.



Jugendliche sollten Regeln einhalten, was die Lautstärke ab 22 Uhr betrifft.



Toleranz gegenüber Jugendlichen im öffentlichen Raum ist ein wichtiges Thema, um das sich die Politik kümmern sollte.



4. Zusammenfassung und Ergebnisse

- Jung (U-21) und Alt (Ü-21) „ticken“ ähnlich
- Problembewusstsein nimmt mit dem Alter zu
- In Brandenburg fehlen Treffpunkte für Jugendliche, für viele ist das Salzhofufer alternativlos
- Ca. 90% aller Befragten wünschen sich mehr Veranstaltungen für Jugendliche
- Die Mehrheit sieht Handlungsbedarf, auch auf der politischen Ebene
- Die Mehrheit der Teilnehmenden zeigt die Bereitschaft, sich an Regeln zu halten
- Jugendliche wünschen sich einen Platz, gerne auch mit der Möglichkeit, sich im Winter zu treffen
- Jugendliche wünschen sich einen Ort, an dem sie nicht stören
- beim Alkoholkonsum fällt auf, dass die 12-15 J. das am wenigsten problematisieren (29% zu jeweils über 40% bei den anderen Altersgruppen)
- In den Kommentaren schildern jüngere Menschen eine höhere Betroffenheit, zum Teil schildern sie sehr persönliche und emotionale Erlebnisse
- In mehreren Kommentaren werden Probleme mit Personen geschildert, die sich verbal und körperlich aggressiv verhalten

- In mehreren Kommentaren wurde die Pandemie benannt; jedoch nicht so häufig wie erwartet
- In den Kommentaren von Über-21-Jährigen wird sich stärker abgrenzt zu Jüngeren; deutlich öfter werden die Eltern in der Verantwortung genannt, die in den Kommentaren von Jüngeren gar nicht genannt werden
- Regeln und Kontrolle sind der am häufigsten genannte Lösungsvorschlag bei Über-21-Jährigen

6. Ideen und Empfehlungen

In der Auswertungsgruppe wurde diskutiert, dass

das Phänomen Salzhofufer nochmal massiver auftreten wird als letztes Jahr, weil es sich da erst im Laufe des Sommers entwickelt hat, Höhepunkt war im Spätsommer. Dieses Jahr werden schon mehr Menschen wissen, dass da was geht und quasi ab dem warmen Frühjahr anwesend sein. Trotzdem bleibt die Dynamik abzuwarten, es wird vor allem bei den Älteren ein Abwenden festgesellt und vielfach in den Kommentaren beschrieben.

Das Salzhofufer ist einfach der ideale Treffpunkt.

Das Salzhofufer ist alternativlos, deswegen kann keine schnelle Veränderung erwartet werden.

KURZFRISTIG würde ich der Stadt empfehlen die Kapazitäten auf die Müllbeseitigung zu konzentrieren. Über alle Altersgruppen hinweg sieht man hier eins der größten Probleme, dass man als Stadt konkret angehen kann.

- Rollcontainer, aus Stahl und am Standort gesichert
- Pfandringe
- Reinigungsdienst für samstags und sonntags morgens
- Müllpaten
- ...
- ...

LANGFRISTIG kann man schon über Lösungen nachdenken, aber es gibt nicht **DIE EINE LÖSUNG**, man müsste ein breites Angebot schaffen, um eine Dezentralisierung zu erreichen.

- Mehrere Plätze aufwerten
- Einen Veranstaltungsort für drinnen finden
- Die Jugendtreffs einbinden.
- Einen selbstverwalteten Raum zur Verfügung stellen
- Mehr Highlights über das Jahr verteilt schaffen, die eine breite Zielgruppe ansprechen
- ...

UND vor allem mit Jugendlichen gemeinsam überlegen